

# REGIONAL > DIREKT

Informationen für Meinungsbildner aus Politik und Wirtschaft

## Umweltfreundlicher Mieterstrom: Seite 2

ESW bietet dezentrale Energieerzeugung an

## Blomberg ist neuer Anteilseigner der WWE: Seite 3

Interview mit Bürgermeister Klaus Geise

## Klimaschutznetzwerk geht in die zweite Runde: Seite 4

Große Nachfrage bei Städten und Kommunen



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Weichen für die Zukunft sind gestellt. Wir kooperieren jetzt noch enger mit der BVB, bündeln unsere Erfahrungen auf Augenhöhe in einer gemeinsamen Netzgesellschaft. So können wir die Herausforderungen des immer komplexer werdenden Netzbetriebs besser meistern.

**Michael Wippermann**

Leiter Netzvertrieb, Westfalen Weser Netz

WWE-FORUM: VORTRAG ÜBER HILFREICHE FBI-PRINZIPIEN

## MENSCHEN LESEN & ÜBERZEUGEN

**Profiling in der Wirtschaft und die Innovationskraft der WWE waren die spannendsten Themen des Westfalen Weser Energie-Forums in Paderborn. Über 300 Gäste waren ins Heinz Nixdorf MuseumsForum gekommen.**



Die Gäste des WWE-Forums und Dr. Stephan Nahrath, Geschäftsführer WWE, hörten sich gespannt an, was Kriminal- & Geheimdienstanalyst Mark T. Hofmann (re.) ihnen aus seiner Erfahrung berichtete.



### NEUE TOCHTER FÜR INDUSTRIEGASE

Eine neue, hundertprozentige Tochter für die Energieservice Westfalen Weser GmbH (ESW): Ende Januar gründete ESW die **Westfälische Energie Effizienz GmbH (WEE)** mit Sitz in **Kirchlengern**. Die WEE konzentriert sich auf die Erzeugung und den Verkauf von Industriegasen wie Druckluft oder Kälte. Darüber hinaus plant und baut sie in der Region Westfalen Weser Anlagen und Speicher für diese Industriegase, nimmt sie in Betrieb und übernimmt für sie auch Wartung, Instandsetzung und ergänzende Dienstleistungen.

[www.energieservice-ww.de](http://www.energieservice-ww.de)

› Das Publikum – Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft – war begeistert. WWE hatte für das Forum im Heinz Nixdorf MuseumsForum Paderborn Anfang Februar den in den USA ausgebildeten Kriminal- und Geheimdienstanalysten Mark Thorben Hofmann gewinnen können. Der studierte Wirtschaftspsychologe übertrug in seinem Vortrag „Menschen lesen und überzeugen – was wir vom FBI über Menschenkenntnis lernen können“ die Ansätze des Profiling auf Wirtschaft und Kommunalpolitik. So sei es bei Verhandlungen von großem Vorteil, Lügen zu erkennen und sein Gegenüber richtig einschätzen zu können. Aber auch die

Fähigkeit, Motive im Geschäftsalltag zu entschlüsseln, werde immer wichtiger.

### Innovativ in die Zukunft

Gleich zu Beginn hob WWE-Geschäftsführer Dr. Stephan Nahrath die Innovationskraft der Gruppe hervor und wie engagiert sie an der Energiewende arbeite. „WWE entwickelt intelligente Stromverteilnetze und Ortsnetzstationen, die Verbrauch und Erzeugung in Einklang bringen. Zielgerichtete Investitionen in die Energienetze gewährleisten zudem eine überdurchschnittlich hohe Versorgungssicherheit. Im Wärmesektor sorgen viele neue Projekte für mehr Energieeffizienz und weniger CO<sub>2</sub>“, so Dr. Nahrath.

## RESSOURCEN SCHONEN

## ESW IST BEIM MIETERSTROM WEIT VORNE

**Immer mehr Eigentümer, Verwalter und Mieter in der Region profitieren vom umweltschonenden Mieterstrom-Produkt der Energieservice Westfalen Weser (ESW). 20 Projekte mit rund 600 Wohneinheiten sind bereits umgesetzt.**

› Während vielerorts in Deutschland noch über Mieterstrom-Modelle diskutiert wird, hat ESW längst Nägel mit Köpfen gemacht. Vor allem für große Immobilien mit über 40 Wohneinheiten und für Mini-Quartiere bietet ESW das ressourcenschonende Produkt an – bei Neubauten ebenso wie bei Sanierungsobjekten. Das jüngste der 20 ESW-Projekte ist ein Neubau in Paderborn. Mehr als 50 Wohnungen und ein Tagespflegebereich werden hier künftig mit „Eigenstrom“ über ein Blockheizkraftwerk (BHKW) versorgt. ESW errichtete das erdgasbetriebene

BHKW mit 20 Kilowatt elektrischer und 40 Kilowatt thermischer Leistung sowie einen Gasspitzenlastkessel. Die Wärme beheizt die Räume und erhitzt das Trinkwasser, der erzeugte Strom deckt den Großteil des Bedarfs im Gebäude ab. Zusätzlich benötigte Strommengen liefern andere von ESW betriebene hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen.

### Mieter erhalten Wärme

Alle Beteiligten profitieren von dieser dezentralen Energieerzeugung: Die Hauseigentümer bekommen einen gu-

ten Primärenergiefaktor, der Baukosten spart und sie vom Abrechnungs- und Inkassoaufwand befreit. ESW rechnet mit jedem Bewohner den Verbrauch einzeln ab. Die Mieter erhalten Wärme und günstigen Strom, weil einige Kostenbestandteile des üblichen Strompreises wegen der direkten Nutzung entfallen, wie etwa die Stromsteuer oder die Netzentgelte. „Darüber hinaus ist das Modell auch ein wichtiges Bindungsinstrument für Mieter, das die Wohnungsbranche bisher viel zu wenig nutzt“, bemerkt ESW-Geschäftsführer Dr. Andreas Brors. Außerdem leistet ESW mit seinen Projekten einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Allein bei der Stromerzeugung vermeiden die 20 Projekte der ESW 540 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr. Ein weiterer Vorteil ist die hohe Versorgungssicherheit. Denn ESW übernimmt nicht nur die Investitionen für die hocheffiziente Technik und hält die Komponenten der Anlage instand. ESW bietet zudem einen 24-Stunden-Service vor Ort an. Bei der Installation der Anlagen bindet das kommunale Unternehmen heimische Firmen mit ein, um die Projekte schneller realisieren zu können und die Wertschöpfung in der Region zu halten.



Energieservice Westfalen Weser bietet Mieterstrom in großen Immobilien und Mini-Quartierslösungen mit umweltschonender BHKW-Technik an.

## Schritt für Schritt zum H-Gas

› Eine große Aufgabe für Netzbetreiber und Erdgas-Kunden: Die Gasversorgung wird von L- auf das zukunftssichere H-Gas umgestellt – im Netzgebiet von Westfalen Weser Netz (WWN) zwischen 2023 und 2030. Was steckt dahinter? Bislang belieferten die Niederlande den Norden und Westen Deutschlands mit dem sogenannten L-Gas. Das wird jedoch knapp. Russisches Gas soll es ersetzen, hat aber einen höheren Energiegehalt (H-Gas). L steht für „low“, H für „high“. Die Gasgeräte der 80.000 WWN-Kunden müssen dann an den Betrieb mit H-Gas angepasst werden. Mit der Anpassung beauftragt WWN Fachbetriebe, die ein bis zwei Jahre vor der Umstellung zunächst alle Gasgeräte erfassen. Bei einem zweiten Besuch passen sie die Geräte technisch an. Die direkten Kosten übernimmt WWN. Vor dem Start erhalten alle Kunden noch einmal ausführliche Informationen.



Ansicht einer Gasdruckregelstation



Regional > direkt traf Bürgermeister Klaus Geise zum Gespräch.

BLOMBERG WIRD WEITERER ANTEILSEIGNER DER WESTFALEN WESER ENERGIE

## „DAS KONZEPT DER WWE HAT UNS ÜBERZEUGT“

**Nun ist auch die Stadt Blomberg Teil der großen WWE-Familie. Gleichzeitig kooperieren die Blomberger Versorgungsbetriebe und die Westfalen Weser Netz noch enger und gründeten eine gemeinsame Netzgesellschaft für Strom und Gas.**

### Herr Geise, warum ist die Stadt Blomberg Anteilseigner der Westfalen Weser Energie-Gruppe geworden?

Zum einen ist das sicherlich einer gewissen Renditeerwartung geschuldet, denn die WWE-Gruppe hat sich seit ihrer Gründung positiv entwickelt und die Erwartungen der kommunalen Anteilseigner mehr als erfüllt. Zum anderen schafft die Zusammenarbeit aber auch mittel- und langfristige Vorteile, die über eine rein betriebswirtschaftliche Sichtweise weit hinausgehen.

### Gab es einen entscheidenden Anstoß?

Es brauchte nur die Vorfreude der kommunalen Familie auf einen Lückenschluss mitten im Versorgungsgebiet. Das Konzept der WWE hatte uns von Beginn an überzeugt, wir mussten aber zunächst ein für beide Seiten tragfähiges Modell finden – obwohl es schon eine langjährige und sehr intensive Zusammenarbeit gibt. So erbringt die Westfalen Weser Netz (WWN) nicht zuletzt die technisch-operative Betriebsführung für die Strom-, Gas- und Wassernetze der Blomberger Versorgungsbetriebe GmbH (BVB).



**Wir sind die Schritte zu einer neuen und umfassenderen Kooperation mit Überzeugung gegangen.**

### Warum hat Blomberg die Netzgesellschaft befürwortet?

Durch die Herausforderungen der Energiewende gewinnen strategische Partnerschaften zunehmend an Bedeutung. Also haben wir mit WWN Gespräche wegen einer möglichen stärkeren Zusammenarbeit aufgenommen. Klar war: Die lokale Identität der BVB soll erhalten bleiben, und damit rückte das Modell einer gemeinsamen Netzgesellschaft (Strom und Gas) – mit gleichzeitiger Beteiligung an der WWE – in den Fokus.

### Was versprechen Sie sich von der Neuaufstellung?

Immer komplexere Anforderungen aus dem Umfeld der Regulierung, die Digitalisierung sowie der tiefgreifende Wandel im Messwesen und die Anforderungen an den Datenschutz stellen zunehmend,

gerade auch für kleinere Unternehmen, nur aufwendig zu beherrschende Themenblöcke dar. Um diesen Herausforderungen an einen modernen Netzbetreiber gerecht zu werden, sind wir die Schritte hin zu einer neuen und umfassenderen Kooperation gegangen – mit Überzeugung. In der neu gegründeten Blomberg Netz Gesellschaft (BNG) sind nun die BVB und WWN gemeinsam Netzbetreiber und Eigentümer der Strom- und Gasnetze.

### Gibt es kurzfristige und langfristige Ziele?

Da sind die Grenzen auf der Zeitschiene für mich fließend. Neben den bereits gelisteten Herausforderungen sind es die Daueraufgaben, nicht zuletzt die Versorgungssicherheit für die heimische Bevölkerung. Außerdem sehe ich die Weiterentwicklung der offenen Fragen in der Energiewirtschaft als sehr dynamisch an und mehr Lösungspotenzial in einer größeren Einheit.

### Wie schätzen Sie die bisherige Zusammenarbeit ein?

Ausgesprochen gut! Sonst wären wir nicht so überzeugt in diese neue Kooperation gegangen!



Arbeiten gemeinsam für den Klimaschutz: (v. li.) Moritz Becker (Consultant Arcanum Energy), Leonie Riekschnietz (Kommunalbetreuerin WWN) und Sebastian Wöhler (Kommunalbetreuer WWN)

GEMEINSAM FÜR DEN KLIMASCHUTZ

## WWN STARTET ZWEITES NETZWERK

**Das Interesse der Kommunen am ersten Klimaschutznetzwerk war so groß, dass Westfalen Weser Netz (WWN) jetzt ein zweites in der Region knüpft. WWN organisiert und moderiert das Netzwerk und unterstützt die Kommunen dabei, ihre Klimaschutzziele zu erreichen.**

➤ Die Klimaschutzpläne der Bundesregierung sind ehrgeizig: Deutschland und die EU wollen bis 2050 den Treibhausgasausstoß um bis zu 95 Prozent reduzieren. Basis ist das Jahr 1990. Nicht weniger ambitioniert ist das Zwischenziel: 55 Prozent Treibhausgas-Reduktion bis 2030. Für Städte und Gemeinden ergeben sich daraus Herausforderungen, aber auch Chancen, Energiekosten zu senken und ihre Finanzhaushalte zu entlasten. Doch allein tun sich viele Kommunen schwer, etwas zu ändern. WWN initiierte daher für interessierte Kommunen in Ostwestfalen bereits im Herbst 2019 ein erstes Netzwerk für Klimaschutz. Im Januar folgte das zweite.

### Voneinander profitieren

„Im Netzwerk können wir das Erfahrungs- und Fachwissen der Kommunen bündeln und so wertvolle Synergieeffekte nutzen: Eine Win-win-Situation für alle“, betont Sebastian Wöhler, Kommunalreferent der WWN. Die beteiligten Kommunen profitieren dabei vom Know-how der anderen und erfahren

auch, wie man an Fördermittel kommt. Denn über die Kommunalrichtlinie werden ausschließlich kommunale Netzwerke gefördert. Das Netzwerk hat vor allem eine klimafreundliche Mobilität und Energieversorgung, Mieterstrommodelle, Quartierslösungen, energieeffiziente Beleuchtung und Abwasserbereitung sowie den Aufbau von Energiemanagementsystemen im Blick.

### Managen und moderieren

Die Arbeit der Netzwerke ist auf drei Jahre angelegt. Als Träger organisiert und moderiert WWN die vierteljährlichen Netzwerk-Treffen und begleitet die Kommunen mit Fachwissen und spezieller Expertise. Die Beratungsunternehmen target und Arcanum Energy liefern weiteren Input. Sebastian Wöhler: „Im ersten Schritt ermitteln wir die Energiesparpotenziale der Kommunen und entwickeln mit ihnen individuelle Effizienzziele.“ Überdies plant WWN eine Online-Plattform, um die Kennzahlen zur Energieeffizienz jährlich zu erfassen und auszuwerten.

## JEDE DRITTE FIRMA SETZT AUF ÖKOSTROM

Kleine und mittlere Firmen in Deutschland legen immer mehr Wert auf Nachhaltigkeit. Das Meinungsforschungsinstitut Civey hatte dazu aktuell 2.500 Entscheider mittelständischer Firmen befragt. 35 Prozent der befragten Unternehmen nutzen bereits Ökostrom. Zwei Drittel von ihnen gaben an, nachhaltig zu arbeiten und die Energiewende voranzubringen zu wollen. Zum Vergleich: Nur 20 Prozent der Privathaushalte setzen auf grünen Strom. Ein Fünftel der Betriebe aus der Civey-Umfrage produziert sogar selbst Ökostrom: 82 Prozent nutzen dafür Photovoltaik-Anlagen, 17 Prozent ein BHKW, 7 Prozent erzeugen Ökostrom mit Biomasseanlagen und 4,8 Prozent mit Windrädern.



### IMPRESSUM

Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG, Tegelweg 25, 33102 Paderborn, T 0 52 51 / 5 03-0, kommunikation@ww-energie.com **Verantwortlich:** Angelika Schomberg **Redaktion:** Maria Pottmeier-Rath, Leonie Riekschnietz, Margret Speth-Peitzmeier, Edgar Schroeren, Sascha Gödecke, Fritz Wüllner (Westfalen Weser Energie-Gruppe), Andrea Melichar, Kathrin Lohmeyer, Jörn Könke (trurnit GmbH, Hamburg) **Umsetzung:** trurnit GmbH | trurnit Publishers **Fotos:** Westfalen Weser Energie, Stadt Blomberg, Blue Planet Studio - iStock.com **Grafik:** Isabel Hanner, Edith Ilzhöfer, trurnit GmbH (Ottobrunn) **Druck:** Comet-Werbung GmbH/Abtlg. VDSK